

wie die Ladenfräuleins am Sonntag. Man gehe ruhig und gleichmütig seines Weges, ohne allzu viel links und rechts herumzugaffen oder gar sich umzudrehen, was für eine Dame, besonders in großen Städten, von recht unangenehmen Folgen sein kann. Auch bleibe man nicht an den Schaufenstern oder an den Straßenecken stehen, und vor allem spreche man nicht zu laut auf der Straße; es geht die Vorübergehenden durchaus nichts an, welcherlei Herzensgeheimnisse die beiden Busenfreundinnen sich anzuvertrauen haben. Auch Namen zu nennen ist höchst gefährlich; ihr wißt nicht immer, wer hinter euch geht, und kommt dann leicht in den bedenklichen Ruf, eine böse Zunge zu haben. Die Straße ist ja allerdings kein Kloster, wo es verboten wäre, die Augen aufzuschlagen; aber jedenfalls sei man mit dem Gebrauch seiner Augen vorsichtig. Die Sprache der Blicke ist eine Sprache, die nicht nur jedermann versteht, sondern die sogar des öfteren mißverstanden wird, und es möchte wohl mancher unbewachte Blick und manches unbewußte Lächeln als Aufmunterung gedeutet werden. Desgleichen empfehle ich meinen jungen Freundinnen dringend an, wo möglich nicht mit einem Kneifer im Gesicht herumzulaufen; das gibt immer einen unmädchenhaften, emanzipirten Ausdruck, und das pikante Zwickerschwürchen gefällt den Herren an Studenten besser als an hübschen Mädchen. Der Gebrauch der Lorgnette gilt ja allerdings für etwas feiner, allein sie gibt meist ein hochmütiges und selbstgefälliges Aussehen und ist deshalb gleichfalls nicht eben empfehlenswert. Auch das Gesicht und Geschäfer ist auf der Straße und überhaupt in Anwesen-